

Antrag

der Fraktion der SPD

der Fraktion DIE LINKE

Konzept für eine systematische Qualifizierung der Berufsorientierung

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag bis zum Ende des 3. Quartals 2015 ein Konzept für die Stärkung der schulischen Berufsorientierung und den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung vorzulegen.

Dieses Konzept soll sich konzentrieren auf

- die Analyse der schulischen Maßnahmen für den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung,
- konkrete Empfehlungen für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Angeboten und Instrumentarien,
- besondere Angebote für die individuelle Begleitung junger Menschen mit schlechten Startchancen,
- die Schaffung und den Ausbau zuverlässiger Verantwortungsstrukturen auf regionaler Ebene,
- die Weiterentwicklung der doppelqualifizierenden Ausbildung an den OSZ,
- Empfehlungen zur Verknüpfung von schulischer Berufsorientierung mit den Systemen der beruflichen Ausbildung und zur Ausgestaltung der Übergänge,
- die Entwicklung von koordinierten Finanzierungs- und Förderstrategien und
- die Umstellung von der Arbeit in einzelnen Projekten hin zur Arbeit in einem flächendeckenden Regelangebot „Übergangsmangement“.

Begründung:

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist es zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs erforderlich, dass junge Menschen in Brandenburg den Übergang von der Schule in das Berufsleben so gestalten können, dass dieser zügig und erfolgreich gelingt und damit Fachkräfte für den Arbeitsmarkt im Land gewonnen werden. Alle jungen Menschen werden gebraucht, sie dürfen nicht für die Gesellschaft und den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verloren gehen.

Ziel muss es sein, die Jugendlichen frühzeitig und mit Blick auf die individuellen geschlechterspezifischen Bedürfnisse zu unterstützen. Die zurzeit in den Schulen umfangreich und mit viel Engagement gestalteten Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung sind sowohl mit Blick auf die sich verändernden Bedürfnisse der

Schülerinnen und Schüler als auch die sich wandelnden Rahmenbedingungen der Wirtschaft in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, den Eltern und Sorgeberechtigten, sowie den Partnern im Bündnis für Arbeit weiterzuentwickeln.

Die Angebotsvielfalt am Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung muss mit dem Ziel gesichtet werden, diese gegebenenfalls zu reduzieren, zu bündeln und besser aufeinander abzustimmen sowie die vorhandenen Instrumente zu schärfen. Dabei muss es insbesondere darum gehen, die vorhandenen Angebote in eine sinnvolle Struktur einzubetten sowie die verschiedenen Akteure vor allem in regionale Netzwerke einzubinden, um verstärkt konsistente Übergänge in Ausbildung zu schaffen.

Klaus Ness
für die Fraktion der SPD

Margitta Mächtig
für die Fraktion DIE LINKE